

MAPPING HER* STUDIO (Worpswede, 11–13 Jun 26)

Bötjer'sche Scheune, Bauernreihe 3a, 27726 Worpswede, 11.–13.06.2026

Anmeldeschluss: 27.05.2026

Friederike von Westernhagen

MAPPING HER* STUDIO Raumverhältnisse und Beziehungsgeflechte: Zeitgenössische kritische Positionen in der Künstlerinnen*forschung.

Augenfällig finden in den letzten Dekaden dies- und jenseits des Atlantiks eine Vielzahl von Retrospektiven sowie Einzel- und Gruppenausstellungen statt, die Künstlerinnen* gewidmet sind. Ausstellungen und wissenschaftliche Publikationen, die sich mit Künstlerinnen*, ihrer Abwertung und Ausgrenzung in der Kunstgeschichte befassen, machen sich nicht zuletzt zur Aufgabe, in Vergessenheit geratene Werke im Kunstfeld (erstmalig) zu zeigen, zu kontextualisieren bzw. mitunter zu rekontextualisieren. Auf der Suche nach Künstlerinnen*, ihren Werken, Schriften und Arbeitsmaterialien werden Museumsdepots unter die Lupe genommen und Archive durchforstet: Sammlungspräsentationen ordnen Material um, verstaubte Ankaufspolitiken werden neu ausgerichtet – eine Kanonreflexion (manche nennen es: Revision), die im besten Fall zu einer forschungsorientierten, materialbezogenen wie transdisziplinär ausgerichteten Ausstellungs-, Tagungs- und Publikationstätigkeit führt. Währenddessen steigen auf dem Kunstmarkt die Preise für (wieder-)entdeckte Künstlerinnen*.

Einen zentralen Anknüpfungspunkt bilden Künstlerinnen* der historischen westlichen Avantgarden des 20. Jahrhunderts, deren Arbeiten eine Art Referenzsystem für die inzwischen diskriminierungs- und marginalisierungssensible Wissens- und Diskursproduktion darstellen. Eine weitere Perspektivierung bezieht sich auf die Frage nach der Bedeutung und Verortung des (Auto-)Biografischen als feministische Praxis. Der Raum wird somit geöffnet für neue Fragehorizonte im Hinblick auf die Erforschung der Werke von Künstlerinnen*, ihrer Räume, Freund*innenschaften, Netzwerke und Infrastrukturen – dies- und jenseits des zunächst von westlich orientierten Industrieländern des globalen Nordens geprägten Kanons. Auch die Kunstproduktion spiegelt dieses Interesse wider und treibt es weiter, wenn sie sich gegenwärtig an queer-/feministischen, dekolonialen und neomaterialistischen Diskurserzeugungen orientiert, die (wieder) Reproduktions- und Sorgearbeit in die künstlerische Praxis miteinbeziehen.

Mit Blick zurück nach vorn: Die Tagung nimmt den 150. Geburtstag von Paula Modersohn-Becker 2026 zum Anlass, diesen Themenkomplexen einer westlich geprägten Moderne nachzugehen und eine kritische Bestandsaufnahme sowie Standortbestimmung der zeitgenössischen Künstlerinnen*forschung vorzunehmen. Welche Veränderungspotenziale ergeben sich für die Kunstgeschichtsschreibung, ihre Zuordnungen, Klassifizierungen, ihre Genealogien? Inwiefern lassen sich neue Erkenntnisse auf die Verschränkungen zwischen Leben, Raum und Werk – etwa in der Thematisierung von Sorgearbeit für die Kollektivität – eröffnen? Die Tagung richtet den Fokus beson-

ders auf die Bedeutungsdimensionen von Ortsbezügen, Raumverhältnissen und Produktionsbedingungen (Großstadt/Land, Atelier, Wohnstatt) und befragt diese Infrastrukturen aus kunstwissenschaftlicher, kuratorischer und künstlerischer Forschungsperspektive.

PROGRAMM

DONNERSTAG, 11. Juni 2026

13:30 – 14:00 Uhr

Welcome

14:00 Uhr

Grußworte

Beate C. Arnold

Wissenschaftliche Leiterin und Vorständin der Barkenhoff-Stiftung Worpswede

Nicole Giese-Kroner

Vorsitzende Künstlerinnenverband Bremen, GEDOK

Einführung

Kathrin Heinz, Elena Zanichelli

14:45 – 15:30 Uhr

Bettina Uppenkamp, Hamburg

Faszination des Biografischen. Zur Verschränkung von Heroisierung und Viktimisierung am Beispiel Artemisia Gentileschi

15:30 – 16:15 Uhr

Irene Nierhaus, Wien/Bremen

Karten zeichnen und löschen: Aspekte zu Produktionsumgebungen von Künstlerinnen

Moderation: Kathrin Heinz

16:15 Uhr – 16:45 Uhr Pause

16:45 – 17:30 Uhr

Ingrid Pfeiffer, Frankfurt a.M.

Die Veränderung des Kunstkanons – über das Ausstellen von Künstlerinnen der Moderne

17:30 – 18:15 Uhr

Julia Voss, Berlin

War Paula Modersohn-Becker eine Expressionistin? Warum die Kunstgeschichte neue Kategorien braucht!

Moderation: Elena Zanichelli

Im Anschluss:

Empfang im Kaffee Worpswede

20:00 Uhr

MEGALOPHONIA

Eröffnung der Videoinstallation in der Großen Kunstschau Worpswede anlässlich 100 Jahre GEDOK, Begrüßung: Stefan Borchardt

Feministische Manifeste und politische Dimensionen von Künstlerinnenvereinigungen

Gespräch mit Elianna Renner, Bremen/Tel Aviv; Norah Limberg, Bremen/Worpswede; Stefan Borchardt, Worpswede

Moderation: Friederike Bolte und Antonia Stich

Im Anschluss:

Diskursiver Rundgang durch die Ausstellung Respekt!, Stefan Borchardt

FREITAG, 12. Juni 2026

10:00 – 10:45 Uhr

Yvette Deseyve, Berlin

Künstlerinnen ohne Geschichte? Anmerkungen zu Kunstgeschichte und Künstlerinnen des langen 19. Jahrhunderts

10:45 – 11:30 Uhr

Kathrin Heinz, Bremen

Alltagskorrespondenzen: Raum(an)sichten und Objektlieben bei Paula Modersohn-Becker und Gabriele Münter

Moderation: Imke Schumacher-Reichert

11:30 Uhr – 11:45 Uhr Pause

11:45 – 12:30 Uhr

Philine Griem, Worpswede; Katharina Koch, Berlin ☒

Studio Talk I: Leben/Raum/Werk: Infrastrukturen und Beziehungsgeflechte

12:30 – 13:15 Uhr

Feben Amara, Berlin

Kooperative Ansätze und Raumstrategien in der Kunstvermittlung

Moderation: Rosanna Umbach

13:15 Uhr – 14:30 Uhr Mittagspause

14:30 – 15:15 Uhr

K. Lee Chichester, Bremen

Studio Talks um 1900: Lu Märten's Atelierbesuche im Kontext einer frühen feministischen Kunstkritik

15:15 – 16:00 Uhr

Luise Thieme, Jena

How to Write a History of Art and Feminism under Socialism?

Über künstlerische Praxis und feministische Bewusstseinsbildung in der DDR

Moderation: Amelie Ochs

17:00 Uhr

Mapping Her* Exhibit

Diskursive Rundgänge durch die Ausstellungen

ANGEWANDT. Frau + Design,

Haus im Schluh, Berit Müller und Kristina Lohse

Hautnah. Inès Longevial,

Worpsweder Kunsthalle, Cornelia Hagenah

ich bin/du bist. Menschenbilder,

Barkenhoff, Beate C. Arnold und Kathrin Kleibl

Im Anschluss: Empfang im Barkenhoff

SAMSTAG, 13. Juni 2026

10:00 – 10:45 Uhr

Susanne Huber, Bremen

No Room of One's Own: Laura Aguilars cámara mestiza

10:45 – 11:30 Uhr

Marta Smolińska, Poznań/Berlin

Überall war ich ein wenig fremd: Zwischenräume von Ewa Kuryluk

Moderation: Amelie Ochs

11:30 Uhr – 11:45 Uhr Pause

11:45 – 12:45 Uhr

Sibylle Springer, Bremen/Berlin; Leyla Yenirce, Berlin; Ngozi Ajah Schommers, Bremen

Studio Talk II: Zwischen Atelier und Wohnstatt: Raumverhältnisse als Produktionsbedingungen

Moderation: Norah Limberg

12:45 – 13:45 Uhr Mittagspause

13:45 – 14:30 Uhr

Petra Lange-Berndt, Hamburg

Caring for Dust. Marguerite Humeaus alternative Evolution

14:30 Uhr – 15:15 Uhr

Elke Krasny, Wien

Mit den Händen arbeiten: das Atelier als re/produktive Infrastruktur

Moderation: Elena Zanichelli

16:00 Uhr

Künstler*innenhäuser Worpswede: Führung und Apéro

Philine Griem, Worpswede

Konzept und Projektleitung

Kathrin Heinz, Mariann Steegmann Institut. Kunst & Gender

Elena Zanichelli, Kunstgeschichtliches Institut an der Philipps-Universität Marburg

Um Anmeldung wird bis zum 27. Mai 2026 gebeten, bitte per Mail unter:

stich@msi.uni-bremen.de

Der Eintritt ist frei.

Eine Tagung des MSI/Mariann Steegmann Institut. Kunst & Gender/Forschungsfeld wohnen+/-ausstellen (MSI und Institut für Kunstwissenschaft – Filmwissenschaft – Kunstpädagogik, Universität Bremen) und dem Kunstgeschichtlichen Institut der Philipps-Universität Marburg, in Kooperation mit den Worpsweder Museen und dem Künstlerinnenverband Bremen, GEDOK.

Quellennachweis:

CONF: MAPPING HER* STUDIO (Worpswede, 11-13 Jun 26). In: ArtHist.net, 12.05.2026. Letzter Zugriff 09.06.2026. <<https://arthist.net/archive/52434>>.